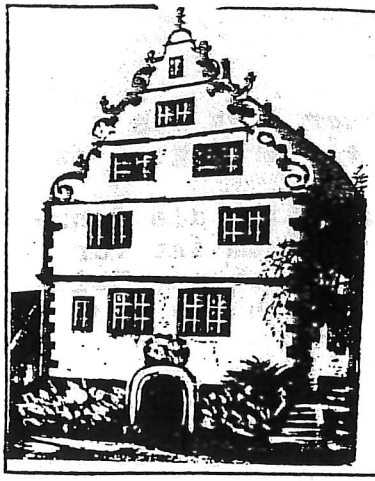


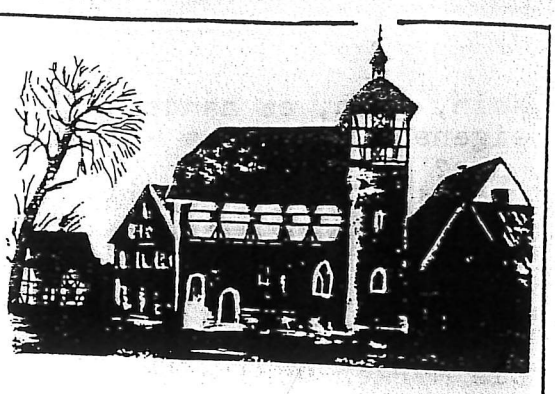
Rückblicke

Geschichtliche und heimatkundliche

Beilage zum Amtsblatt

1. Jahrgang

Nummer 1



Langenbrettach, den 26. Januar 1984

VERSUCHSBALLON

Gestatten Sie eine Frage: Wie gut kennen Sie eigentlich Ihren Wohnort Brettach oder Langenbeutingen? Wenn Sie meinen, "Nicht gut genug!", dann sollten Sie das Nachfolgende lesen.

Quellen und Brunnen, Flurnamen und Wege, Kirchen und Wohnhäuser und nicht zuletzt Sitten, Bräuche und tägliches Leben, leider auch Kriege, Krankheiten und Katastrophen, - all das bietet Stoff genug, um sich mit der alten und neuen Vergangenheit zu beschäftigen. Spuren, Erforschenswertes und Wissenswertes aus Archiven, Erzählungen und Bildern gibt es in Hülle und Fülle.

Ist es nicht schade, wenn alle diese Zeugnisse nur irgendwo lagern oder gar vergessen werden? Junge Leute könnten ihre Geschichte und Herkunft besser kennenlernen, und die Älteren erinnern sich doch gern zurück.-

Unsere Gemeinde ist eine der ältesten im Lande. Brettach und Langenbeutingen sind alemannische Ortsgründungen der Zeit um 35o n. Chr.. Vor- und frühgeschichtliche Funde reichen sogar bis um 1ooo v. Chr. zurück. Spuren aus der Keltenzeit (um 3oo v. Chr.) sind belegt, und die Römer scheinen zumindest eine Ansiedlung ca. 1 km nordwestlich von Langenbeutingen gehabt zu haben. Ob sich irgendwo zwischen Brettach und Langenbeutingen ein römischer Gutshof befand, ist (noch) ungewiß.

Aber, wie gesagt, die Alemannen waren die eigentlichen Ortsgründer, was z. B. im Namen Uetheldingen aus der Zeit um 8oo dokumentiert wird; der Name hat sich im Flurnamen Wettlingen, einem Gewann zwischen Brettach und Langenbeutingen, erhalten. Die ersten Kirchen wurden von den Franken errichtet. Langenbrettach hat also eine lange und recht wechselvolle Geschichte hinter sich.

Deshalb möchte ich einen VERSUCHSBALLON starten: Zunächst sollen in loser Form an dieser Stelle einige Beiträge zur Orts- und Heimatgeschichte erscheinen. Falls Ihr Echo, verehrte Leser, günstig ist, wird daran gedacht, einen Verein zu gründen. In einigen Monaten werde ich Sie, die Interessierten, zu einer Versammlung einladen, um zu sehen, ob das Interesse für eine Vereinsarbeit groß genug ist.

Aber zunächst wünsche ich Ihnen (hoffentlich) viel Spaß bei unseren ersten Beiträgen.

Einen herzlichen Dank an die Gemeindeverwaltung Langenbrettach, die unser Vorhaben unterstützt.

Herbert Schlegel
o7139/7264

HAUSMARKE

Nein, nein, es handelt sich hier nicht um den Wein oder Most aus eigener Produktion - wenigstens nicht in erster Linie. Worum geht es dann?
Nun eine alte Tradition im gesamten germanischen Gebiet ist die Kennzeichnung des Besitzes mit eigenen Marken. Dieses Brauchtum ist vor allem im 14. und 15. Jahrhundert neu aufgelebt und hat sich zum Teil bis ins 19. Jahrhundert erhalten. Die Hausmarken sind nicht zu verwechseln mit den Steinmetzzeichen.

Die Marken wurden in Hausbalken, Türstürze und manchmal auch in die bewegliche Habe geschnitten, gehauen oder eingebrannt. Sie bezeichneten das persönliche Eigentum, und in den Familien wurden diese Zeichen, aus denen oft Wappen entstanden, meist an den Erstgeborenen zusammen mit besonderen Rechten weitervererbt. Hausmarken wurden in bäuerlichen Gegenden auch als Unterschriften gebraucht. Mußte jemand Geld leihen oder gar seinen Besitz teilweise verpfänden, so wurde auf einem Hausmarken-Holz eine Kerbe eingeschnitten. Das hieß, man hatte "etwas auf dem Kerbholz".

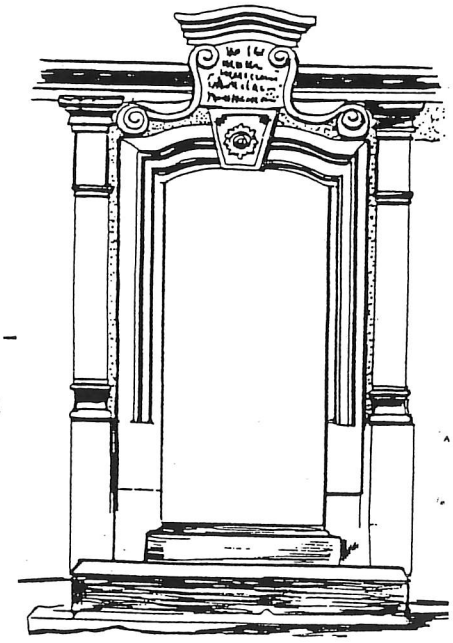
Früher war der Hauseingang Visitenkarte und Hinweis auf Baujahr und Bauherren, einladend und schmuckvoll gestaltet, sollte er Gastfreundschaft vermitteln und auf den stolzen Besitzer hinweisen.

Die Hausmarke selbst ist allmählich aus dem Brauchtum verschwunden; geblieben ist die Tradition, einen schmucken Hauseingang vorzuzeigen. Trotz der katastrophalen Zerstörung von Brettach im April 1945 sind erstaunlich viele "Hausmarken" erhalten geblieben oder beim Aufbau wieder eingesetzt worden.-

Übrigens, das Angebot an einen Gast, "Darf ich Ihnen ein Krügle von unserer Hausmarke anbieten?", mag vielleicht doch auch mit dem ursprünglichen Sinn zu tun haben. Wer weiß?! -

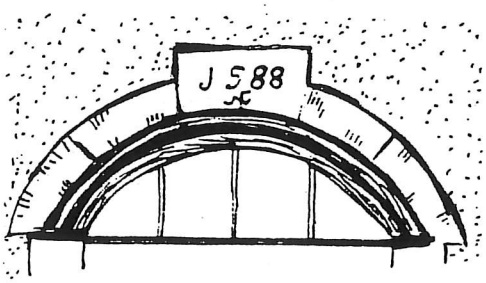
Es ist beabsichtigt, alle in Brettach und Langenbeutingen noch vorhandenen Hausmarken aufzunehmen, um sie Ihnen mit einer, wenn möglich, kurzen Entstehungsgeschichte vorzustellen.

Nachfolgend sehen Sie einige wenige einfache, aber schöne Beispiele aus Brettach.



Barocker Hauseingang mit Inschrift von 1784 (Hauptstr.)

Hausmarke, Pfarrgasse



Kellereingang mit Steinmetzzeichen (Hauptstr.)